

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in den ersten Wochen nicht herangezogen werden kann. Die Festungen werden daher im wesentlichen auf die Vorräte angewiesen sein, die in ihnen am Mobilmachungstage vorhanden sind oder die aus der nächsten Umgebung in kurzer Frist beschafft werden können. So kann im Osten damit gerechnet werden, daß selbst im Mobilmachungsfalle noch genügend Vieh aus der Umgebung in die Festungen getrieben werden kann. Im Westen liegen die Verhältnisse erheblich ungünstiger, doch sind hier Maßnahmen in Erwägung, die aus dem Norden (Schleswig-Holstein) die Herbeischaffung von Vieh mittels Eisenbahn ermöglichen sollen. Im übrigen habe ich den Herrn Minister des Innern ersucht, die Zivilbehörden anzuweisen, die Beschaffung von Vieh für die östlichen Festungen tatkräftig zu unterstützen, wenn sich die Militärbehörden an sie wenden sollten.

Erheblich schlechtere Aussichten bestehen für die Festungen hinsichtlich der Auffüllung ihrer Getreidevorräte. Auch hier ist von den militärischen Sachverständigen auf die besonders ungünstige Lage der westlichen Festungen aufmerksam gemacht worden, da sie aus der Umgebung nennenswerte Zufuhren nicht erwarten können und sie hinsichtlich der Heranziehung von Getreidemassen aus dem übrigen Deutschland erheblich schlechter gestellt sein werden als die östlichen Festungen. Gerade jetzt im Frühjahr, wo die Vorräte in den Scheunen geräumt werden und das in Schiffen lagernde Getreide nach dem Ausland abschwimmt, muß es als dringlichste Aufgabe betrachtet werden, möglichst viel Getreide im Inland zurückzuhalten. Aus der in Abschrift anliegenden, hier aufgestellten Aufzeichnung¹⁾ ergibt sich, daß besonders in den beiden letzten Monaten die Ausfuhr von Hafer nach Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien wieder zugenommen hat. Es kann in diesem Zusammenhang unerörtert bleiben, ob und inwieweit es Aufgabe der Heeresverwaltung oder der Zivilverwaltung, des Reichs- oder der Landesregierungen ist, die für die Versorgung der Bevölkerung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Diese Fragen im einzelnen zu klären, muß besonderer Erörterung vorbehalten bleiben. Ich werde dieserhalb alsbald mit den beteiligten Ressorts in Verbindung treten, um die einschlägigen Fragen nach ihrer rechtlichen Seite und hinsichtlich ihrer praktischen Durchführung zu prüfen. Im übrigen ist in meinem Ressort der Entwurf eines Gesetzes betr. statistische Aufnahmen der Vorräte von Getreide und anderen Erzeugnissen der Getreidemüllerei fertiggestellt; er wird in den nächsten Tagen den beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens zugehen.

Würde jetzt bis zur neuen deutschen Ernte ein Krieg in Aussicht zu nehmen sein, so müßte — darin bin ich mit dem Herrn Kriegsminister völlig einig — alles daran gesetzt werden, um unsere Getreideversorgung sicherzustellen. Dies kann bei der derzeitigen Lage der Verhältnisse und solange ein Ausfuhrverbot nicht in Frage kommen kann, wirksam nur durch Hebung des Inlandpreises geschehen, wie sie durch Ankauf von Getreide zu erhoffen ist, um nach Möglichkeit zu verhindern, daß unsere ohnehin knappen Vorräte nach dem Ausland abschwimmen. Wie bereits erwähnt, erscheint zur Zeit der Ankauf von Getreide für die Verproviantierung der Zivilbevölkerung unserer Festungen in erster Linie dringlich. Daß im Belagerungsfall es etwa möglich sein würde, neun Zehntel der Bevölkerung aus den Festungen auszuweisen, muß als ausgeschlossen gelten. Nach meiner Ansicht müßte ein solches Verfahren geradezu verhängnisvolle Wirkungen zeitigen. So wie die Verhältnisse zur Zeit für einen etwa bevorstehenden Krieg liegen, kann für die Versorgung der Zivilbevölkerung in

¹⁾ Die Aufzeichnung ist hier nicht abgedruckt.